

Geschichte der ROTH-Stiftung (ROST)

Sammlungs- und Forschungstätigkeit von Alfred G. Roth

1940 bestand Alfred G. Roth sein Dokorexamen summa cum laude, trat aktiv in das Geschäftsleben ein und heiratete die Langnauer Industriellentochter und Kinderkrankenschwester *Elisabeth Lauterburg* (1916-2009).

Ab dieser Zeit begann Alfred G. Roth Kunst und Kultur seiner engeren Heimat, *Burgdorf und Emmental*, systematisch zu erkunden (Bauten und Kulturlandschaft mit Fotoapparat) und zu sammeln (Kunst mit Kenntnis, Erfahrung, wenig Geld und etwas Glück), z.B.: 1945 von *Samuel Hieronymus Grimm* (1733-1794), gebürtiger Burgdorfer, die Cestius-Pyramide in Rom, 1947 von *Emil Nolde* (1867-1956) ein Tuschpinselblatt und von *August Macke* (1887-1914) 1949 eine Aquarell-Farbstudie (Nolde wie Macke gehören in den Kreis um Cuno Amiet), 1948 je ein Ölbild von *Willi Meister* (1918-2012) „Der Weg“ und von *Werner Christen* (1912-1983) „Roter Abend“, 1954 von *Emil Zbinden* (1908-1991) einen ersten Holzstich „Rasenstück“, 1956 von *Albert Nyfeler* (1883-1969) ein Aquarell, 1964 von *Fred Stauffer* (1892-1980) die Burgdorfer Stadtkirche und 1967 von *Victor Surbek* (1885-1975) die Hochwacht/Langnau.

Im Berner Jubiläumsjahr 1953 organisierte Alfred G. Roth für die Ausstellung „Burgdorf und das Emmenthal im Staate Bern“ viele Exponate, darunter auch solche aus seiner Sammlung; ähnlich im Burgdorfer Handfestejahr 1973 bei der Ausstellung „*Burgdorfer Kunstbesitz 1973*“: Er verfasste die 45 Künstler-Viten im Katalog und stellte auch rund 40 Werke aus seiner Sammlung aus, neben Emmentaler Ansichten Bilder zu Themen wie Käse- und Milchwirtschaft, ländliche Architektur, Bildnisse und Deutschrömer. Es war gleichsam Ausdruck seiner Arbeit als kulturhistorisch tätiger Käseexporteur wie als aktives Mitglied von Heimatschutz, kantonaler Kunstdenkmälerkommission, Bauernhausforschung und Schweizerischer Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK). Es war auch ein erster Sammlungs-Überblick.

Mit grossem Einsatz bearbeitete Alfred G. Roth das von aussen oft als provinziell angesehene Emmental. Seine einzigartigen Dokumentationen zu Land und Leuten finden kaum Vergleichbares an Umfang und Kompaktheit. Sie dienen bis heute Forschenden und Schreibenden als Grundlage für Heimatbücher, Fachbücher und Bauinventare der Denkmalpflege des Kantons Bern. Daraus resultierte 1985 auch „Die Stadt Burgdorf“ von Jürg Schweizer, als bisher einziger Kunstdenkmälerband zu Bern-Land. In der über mehrere Generationen gepflegten „Kreuzgraben“-Bibliothek finden sich neben Handbüchern und Standardwerken auch Preziosen wie *Scheuchzers „Itinera alpina“* von 1723, *Gruners „Eisgebirge“* von 1760 oder *Hallers „Die Alpen“* (Gedicht 1729; Spezialausgabe Lausanne 1942/43 illustriert von Victor Surbek) oder Reihen wie „*Alpenrosen*“ (1811-1831 lückenlos).

Errichtung der ROTH-Stiftung Burgdorf

Neben Käsehandelsfirmen, die Alfred G. Roth ihre Firmenarchive antrugen, wurden ihm Künstler-Nachlässe wie derjenige von Dora Lauterburg (inklusive Druckplatten) anvertraut. Alfred G. Roth: „*Im Hause Kreuzgraben 2 in Burgdorf hatte sich seit Jahrzehnten und durch vier Generationen ein kultur- und kunstgeschichtliches Material angesammelt, an Dokumenten, Büchern, Bildern, Fotografien, vorab mit dem Schwerpunkt Emmental, dass es als ein Verlust angesehen werden musste, wenn es nicht beisammen geblieben wäre.*“ Der Bestand an Bildern, Literatur, Objekten (Kunstgegenstände, milchwirtschaftliches Gerät, Werbematerial), Dokumenten und Dokumentationen sollte - auch als Verpflichtung seinen Ahnen gegenüber – gesamthaft der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. 1986 entschloss sich AGR zur Errichtung der *ROTH-Stiftung Burgdorf zugunsten von Forschung und Sammlung zu Kunst und Geschichte von Burgdorf, Emmental und Emmentaler*, einer öffentlichen Stiftung.

Von 1986 bis 2007 hat der Stifter den Bestand zurückhaltend, aber zweckmässig erweitert; präsentierte ihn die ROST mit Ausstellungen in verwandten Burgdorfer Institutionen (z. B. 1988 in der Galerie H: „*C. R. A. Roller: Impressionen aus Italien – Architektur in Burgdorf*“, 1998/99 im Schlossmuseum: „*Das Emmental und die Welt*“, 1999 im Kornhaus Burgdorf: „*Panoramen des Emmentals*“ und 2001/02 wieder im Schloss: „*Das Emmental am Rand?*“). AGR selbst hat im Burgdorfer Jahrbuch und mit der Schriftenreihe der ROTH-Stiftung (vgl. 4.1.1) sowie weiteren Publikationen einzelne Themen erarbeitet (vgl. 10.3.1), und die Publikationen aus der ROST reich und vornehm illustriert.

ROTH-Stiftung - Stiftungsgut öffnen, bewahren und erschliessen

Mit Genuss beschaut der Betrachter die vielen Kunstwerke - gezeichnet mit Kohle, Blei- oder Rötelstift, gemalt in Oel, Pastell oder Aquarell – voller heimatischer Details, Romantik, Poesie und gelegentlich Abstraktion - z. B. die Idylle milchwirtschaftlichen Geräts einer Sennhütte von *Sigmund Freudenberger* (1745-1801), das kleine Melchhüsi mit der Trachtenfrau eines anonymen Zeichners oder der „Chalet-Export“ ins Zarenreich, 1834 aquarelliert von *Carl Kollmann* (1788-1846).

Als Kunsthistoriker und Käsehändler versuchte AGR Mitarbeiter, Lieferanten und Kundschaft an weiterem Wissen über die kulturellen Aspekte des Themas Käse teilhaben zu lassen. Er hat für die Schmelzkäsefabrik Chalet Alpina Käse AG in deren Hauszeitschrift (1978/86) eine umfassende Abhandlung über Herkunft und Entwicklung der Gebäudeform „Chalet“ geschrieben (Marke, Export, Kunst sowie Architektur- und Kulturgeschichte).

In der Sammlung sind die bernischen Kleinmeister ebenso vertreten wie einheimische Künstler, z. B. *Theodor Schnell* (1818-1898), *Moritz Dür* (1864-1886) oder *Werner Christen* (1912-1982), auch Künstlergruppen wie „*Gfeller - Neuhaus*“, „*Jordi – Mumprecht – Zbinden*“, der „*Kreis um Amiet*“, die diversen „*Gotthelf-Illustratoren*“ oder die auswärts tätige Gruppe „*Rot-Blau*“, zu der auch *Werner Neuhaus* (1897-1934) gehörte

Gezieltes und diszipliniertes Sammeln war für Alfred G. Roth eine Selbstverständlichkeit. Bei Atelierbesuchen, an Ausstellungen oder Auktionen erwarb er regelmässig - auch zur Förderung von lebenden Künstlerinnen und Künstlern - Werke, primär Motive aus Emmental und Umgebung, vor allem emmentalischer Künstler. Darunter auch solche, die - ähnlich wie die *Deutschrömer* - das Licht des Südens suchten und die mediterrane und auf der Antike basierende Lebensweise ausloteten, z. B. *Werner Neuhaus*, *Werner Gfeller* (1895-1985), *Werner Christen*, *Victor Surbek* und *Marguerite Frey Surbek* (1886-1981), *Emil Zbinden* oder *Hugo Wetli* (1916-1972). Das Italienjahr (1829/30) des späteren Burgdorfer Stadtbaumeisters *C. R. A. Roller* (1805-1858), in dem er die Bekanntschaft vieler *Deutschrömer* genoss, beeinflusste etliche Bauten in Burgdorf und Umgebung. Mit seinem Romaufenthalt schliesst sich der Stifter dieser Reihe und dem begeisternden Ausruf *Johann Wolfgang von Goethes* (1749-1832) an: „Et in Arcadia ego“.

Das „Zweidrittelmuseum“

Alfred G. Roth wollte ganz konsequent sich und seine Sammlung nicht mit einer geldverzehrenden Dauerausstellung belasten. Er hat festgelegt, dass die Nutzung erfolgt, indem man sich in anderen Museen präsentiert, Bilder und Dokumente durch Veröffentlichung und Ausleihen bekannt macht, wissenschaftliche Arbeiten unterstützt usw. Er hat Dokumentationen und Inventare angelegt, die der Forschung dienen und in Publikationen einfließen sollen.

Die Sammlung ist somit kein vollständiges Museum; da ein solches meist aus drei Teilen besteht: Sammlung inklusive Konservierung und Restaurierung - Forschung und wissenschaftliche Be- und Verarbeitung - Ausstellung.

Alfred G. Roth hat mit seiner Assistentin Julia Hausammann (Kunsthistorikerin) die Sammlung inventarisiert und akkurat bearbeitet; der Bestand wird seit 2008 elektronisch erfasst und digital fotografiert. Konservierung und Restaurierung soweit möglich. Mit kleineren historischen Arbeiten und in Vorträgen wird die Sammlung in die Öffentlichkeit getragen; immer wieder werden Bilder für Buchillustrationen benützt (z. B. für die beiden Bücher „Schweizer Käse“ 2009 und „Cheese“ 2011) und als Leihgaben in Ausstellungen gezeigt (z. B. Schlossmuseum Burgdorf, Chüechlihus Langnau und Musée grüerien Bulle).

Die mittelfristige Zukunft der ROTH-Stiftung Burgdorf ist allerdings etwas ungewiss. In den nächsten Monaten gilt es konstruktive Lösungen zu finden, damit der grosse kulturelle Schatz, den Alfred G. Roth im Laufe seines Lebens zusammengetragen hat, der Öffentlichkeit erhalten bleibt und weiter genutzt werden kann. Alle Betroffenen und Interessierten sind aufgerufen, dabei mitzuwirken.